

Zusammenfassung des Chatverlaufs zur Veranstaltung am 5.11.

Thema Digitalisierung in der Arbeitsgestaltung (v.a. Pausenregelungen)

- Es ist aber schwer, 3 Schichten und Wochenendarbeit attraktiv zu gestalten.
- Erholung während der Arbeit und eine geregelte Pause ist im stationären Alltag kaum möglich.
- Das Problem ist, dass wir eine Pausenvertretung einführen aus dem eigenen Team, aber das zerstört die Gemeinschaft des Teams und ich nicht gewollt
- das ist sehr schwer, bei uns funktioniert es schlecht, einer muss immer "draussen" sein und fühlt sich ausgegrenzt, das wird uns gespiegelt.
- die Station verlassen ist vielleicht die beste Lösung für denjenigen, der Pause machen möchte
- Vielleicht könnte man aber in kleinen Gruppen frühstücken gehen
- Ärzte stellen ihr Telefon und Fax auch mit Ende der Sprechzeit ab ... also völlig i.O.
- Diejenigen die eine Pause machen, gehen nicht zur Klingel und an kein Telefon - dies wäre dann eine richtige Pause
- Station verlassen ist schwierig, dies kann man 10 mal Personal kaum gewährleistet werden.
- Dies kann man durchaus auch auf Station gewährleistet werden, dies muss allerdings gut abgesprochen sein
- Wir können als Teamleitungen eine Pausenregelung einführen, aber dann bestimmen wieder wir und nehmen den MA die Eigenverantwortung ab, machen zwar etwas für die MA sind aber wieder die Bösen
- Man sollte es einfach mal im Team diskutieren.

Thema Welche Programme werden genutzt?

- wir nutzen PEP, Outlook, SAP, Magic Web, Hydmedia, Id Medics, Copra, UKlearn, CNE, Roxtra
- zur Kommunikation Zoom, Teams Edidip, Vitero, Skype
- Wir nutzen die Super Nurse, DiMento, AZUBIS gehen mit Tablett digital in die DRK Schule hier in Leipzig und organisieren sich über Blog
- Die Super Nurse gibt's am UKL nur Live :)
- Digitale Lernplattform für die Pflege: Pflgenediathek - kostenfreie Lizenzen über den AOK Berater
- Linder (KI-basiertes Bewegungsanalysetool zur Steuerung der Bewegungstrainings) wird derzeit in der ALHO-Gruppe pilotiert

Thema Weiterbildung:

- Gibt es in der BAuA-Liste auch Projekte zu Weiterbildungsmaßnahmen für die Medienkompetenzförderung von Pflegepersonal/ Ausbildungspersonal in der Pflege? Technologie in die Praxis zu bringen ist ja immer nur unter dem Ansatzpunkt einer kompetenten Schulung der Nutzer:innen sinnvoll. (Antwort Dr. Rösler: die ersten beiden Programme sind zur Weiterbildung)
- Wie oben bereits gefragt/angemerkt wurde, denke ich dass die Qualifizierung und Weiterbildung von Pflegekräften im Bereich der Digitalisierung einen höheren Stellenwert einnehmen muss. Erst wenn hier an der „Basis“ gegenüber Technologien und Digitalisierung Akzeptanz und Medienkompetenz vorhanden ist, kann Digitalisierung gelingen.
- Wir beschäftigen uns u.a. mit dem Thema Arbeitsorientierte Grundbildung und Digitalisierung in der Pflege - vielleicht als Schritt vorab - die besten digitalen Lösungen sind nur so gut, wie der nutzende Mitarbeitende
- aus meiner Sicht genau das, was Fr. Dr. Rösler gesagt hat: es wird nicht mit der Pflege geforscht. Hierzu ist aus meiner Sicht auf jeden Fall Kompetenzaufbau bei Pflegenden nötig. Ich würde mir also wünschen, dass mehr geforscht wird zu: welche Kompetenzen brauchen Pflegenden zukünftig im Umgang mit (neuen) Technologien.
- Viele Dinge sind einfach auch nur praktisch erlernbar
- hilfreich angebotene Weiterbildungen hinsichtlich Stressmanagement kann nur sehr begrenzt von den Mitarbeitern wahrgenommen werden.

Thema Prozesse, Vernetzung und Integration

- Wann kommt endlich die sektorübergreifende Vernetzung? D.h. Pflegeeinrichtung, Hausarzt, Apotheke, Kasse etc.; Es werden fleißig Faxen über unverschlüsselte Kanäle im Internet geschickt ...
- Wir brauchen ein Ministerium für Digitalisierung und digitale Souveränität in Deutschland .. :)
- Die Hilfsmittelversorgung von Klienten zum Nutzen/Arbeiten der Mitarbeiter wäre sinnvoll. Jetzt ist es so, dass man mit Widersprüchen die Hilfsmittel erkämpfen muss. Da es unzählige Anbieter gibt
- Es bräuchte mehr Forschung im Bereich des Informationsaustauschs zwischen ambulanten Pflegediensten, Ärzten, Krankenhäusern, um hier eine stärkere Entschlackung der Bürokratie voranzutreiben, die für die ambulante Pflege eine zusätzliche Belastung darstellt.
- Wichtig ist auch alle ringsherum mit einzubeziehen, auch wenig angrenzende Bereiche, die aber im Kleinen dann doch wichtig sind.
- deshalb Tests immer auch Kollegen mit einbeziehen, die mit der Technologie nicht so betraut sind. Dann sieht man besser Lücken in der Bearbeitbarkeit
- Ich finde die Diskussion sehr wichtig, wir haben auch in früheren Projekten bemerkt, dass es wichtig ist, nicht nur eine Statusgruppe zu adressieren. So fänden wir im PENELOPE es gut, wenn die online-Trainings sowohl von den Mitarb. und den Führungskräften angenommen werden, so dass die Teams dann im Nachgang zusammen Veränderungen besprechen können

Thema Forschungsprojekte zur Digitalisierung:

- wir lernen zu lange, die Projekte scheinen immer verloren zu gehen
- Hilfreich wäre auch eine öffentlich zugängliche Plattform in der Projektergebnisse, Materialien, Erfahrungsberichte etc. hochgeladen und auch über die Projektlaufzeit hinaus erhalten bleiben. Mit Ende der Projektlaufzeit verschwinden die Ergebnisse wieder aus dem Netz. So dass auch auf Projektergebnisse länger zurückliegender Projekte zurückgegriffen werden kann.
- aus meiner Sicht genau das, was Fr. Dr. Rösler gesagt hat: es wird nicht mit der Pflege geforscht.
- Es muss auch die Bereitschaft und Zeit in den Einrichtungen vorhanden sein.
- die Bereitschaft kann durchaus durch die Beteiligung der Pflegekräfte bei der Auswahl der Technologien gesteigert werden
- Sichere und einheitliche Kommunikationslösung zwischen verschiedenen Einrichtungen.
- Aktuell arbeiten wir in unserem Projekt an einem Bezahlssystem für Senioren und Angehörigen um das Thema Verwaltung von Bargeld abzuschaufen, Problemfeld Verwaltungsaufwand verringern
- Implementierung und Vernetzung - was sind Gelingensfaktoren für einen erfolgreichen Praxistransfer der wiss. Erkenntnisse in die Praxis
- Weiterhin ist es wichtig zu erforschen, wie man die digitalen Technologien gut in den Pflegediensten implementiert. Wie kann man die Mitarbeitenden befähigen? Wie erhöht man die Nutzungsbereitschaft und mindert Vorbehalte?
- vor dem Hintergrund des Einsatzes von KI-basierten Arbeitsmitteln wie Entscheidungsunterstützungssystemen (die zunehmend auch "kognitive" Fähigkeiten haben): Eine besseres Verständnis davon, welche pflegespezifischen Werte den Pflegenden und Pflegebedürftigen in ihrem Alltag wichtig sind.
- Wichtig ist, dass Projekte auch zu Lösungen führen und anwendbar sind, sonst lässt die Lust zur Zusammenarbeit nach, die wir seit 15 Jahren ständig leisten
- Die Evaluationszeiträume für Projekte, die Lösungen entwickeln, müssten viel länger sein, so dass nicht nur die 'Produktentwicklung' und Pilotphase enthalten ist, sondern auch eine ausreichende Nachnutzungszeit
- Ich finde die Diskussion sehr wichtig, wir haben auch in früheren Projekten bemerkt, dass es wichtig ist, nicht nur eine Statusgruppe zu adressieren. So fänden wir im PENELOPE es gut, wenn die online-Trainings sowohl von den Mitarb. und den Führungskräften angenommen werden, so dass die Teams dann im Nachgang zusammen Veränderungen besprechen können
- Veränderungen mit kleinen Schritten wird von den Meisten auch besser angenommen.

Empfehlungen/Weiterführende Unterlagen:

- Von Denise Dörfel, TU Dresden an Alle: <https://tu-dresden.de/bu/wirtschaft/winf/digital-health/forschung/forschungsthemen/gesundheitswirtschaft/telemedizin/virtual-coaching-activities-for-rehabilitation-in-elderly-vcare>
- Von Uhlig Katrin an Alle: <https://www.gematik.de/telematikinfrastruktur/>
- Von Michael Knoll an Alle: viele Materialien sind auch auf den Seiten der BAuA zu finden, bald auch auf <https://www.zentrum-digitale-arbeit.de/>
- Von Ulrike Rösler (BAuA) an Alle: hier der Link zu der Projektliste: <https://www.baua.de/DE/Aufgaben/Forschung/Schwerpunkt-Digitale-Arbeit/Taetigkeiten-im-digitalen-Wandel/Personenbezogene-Taetigkeiten/Projekte-Pflege-Digitalisierung.html>
- Von Michael Knoll an Alle: die Veranstaltung zu Digitalisierung und Pflege in Sachsen-Anhalt kann man auch nachsehen: <https://www.zukunftszentrum-sachsen-anhalt.de/modernarbeiten-der-blog>
- Von Heiko Kotte an Alle: Digitale AOK-Lernplattform: Pflegemediathek - Lizenzen über den AOK Berater
- Von Michael Knoll an Alle: ein Beispiel für ein gutes Beteiligungsorientiertes Projekt außerhalb der Pflege ist <https://www.madam-leipzig.de/> der Leipziger Verkehrsbetriebe (vielleicht vom Vorgehen her interessant)
- Von Michael Knoll an Alle: Für Vernetzung vielleicht auch ganz hilfreich: <https://inqa.de/DE/vernetzen/netzwerke/uebersicht.html>
- 11:30:39 Von Schramm (Heim gGmbH - IT Leitung) an Alle: <https://www.landesinitiative-demenz.de/projekte/web-seminare-ueber-demenz>
- 11:34:44 Von Heiko Kotte an Alle: Linder (KI-basiertes Bewegungsanalysetool zur Steuerung der Bewegungstrainings) wird der zeit in der ALHO-Gruppe pilotiert
- Von Heiko Kotte an Alle: [Überblick: BGF in der Pflege | AOK - Die Gesundheitskasse](#) ; [BGF für Pflegekräfte | AOK - Die Gesundheitskasse](#) ; Report 2021: Betriebliche Gesundheitsförderung in der Pflege: [Download \(PDF, 2,18 MB\)](#) ; <https://www.wido.de/publikationen-produkte/buchreihen/fehlzeiten-report/2021/>